

# CINÉ JOURNAL SUISSE SCHWEIZER FILMWOCHENSCHAU CINE GIORNALE SVIZZERO

TÉLÉPHONE 5 52 34

CHEQUES POSTAUX I. 7864

8. RUE DE HESSE

GENÈVE

Communiqué no. 286 du 1er novembre 1946

Métrage : 250 m.

- 1 - Marché d'avions - A Granges s'est tenu, pour la première fois en Suisse, un marché d'avions privés. ( 33 m.)
- 2 - Chez les jeunes commerçants - Le 20e anniversaire de l'Association des maisons fictives de la Société Suisse des Commerçants. ( 37 m.)
- 3 - Ouvriers studieux - L'Ecole ouvrière suisse. ( 20 m.)
- 4 - Coopération - Quelques souvenirs du Congrès coopératif international de Zurich. ( 20 m.)
- 5 - Sport - D'Espagne nous est arrivé tardivement un compte-rendu du Tour de Catalogne. ( 37 m.)
- 6 - "Par la volonté du peuple" - Zurich : de fiers bâtiments universitaires - mais plus de 1000 étudiants zurichois sans gîte. ( 20 m.)
- 7 - Enfants d'Arles - Les écoliers genevois ont invité pour un séjour de trois mois une centaine d'enfants de la belle ville d'Arles durement éprouvée par la guerre. ( 66 m.)

Communiqué Nr. 286 vom 1. November 1946

Meterzahl : 250 m.

- 1 - Flugzeugmarkt - In Grenchen wurde, zum ersten Mal in der Schweiz, ein Markt für Privatflugzeuge abgehalten. ( 33 m.)
- 2 - Bei den Jungkaufleuten - Zum 20jährigen Bestehen des Scheinfirmenbundes des Schweiz. kaufm. Vereins. ( 37 m.)
- 3 - Arbeiterbildung - Von der schweizerischen Arbeiterschule. ( 20 m.)
- 4 - Zusammenarbeit - Zur Erinnerung an die internationale Genossenschaftstagung in Zürich. ( 20 m.)
- 5 - Sport - Aus Spanien traf mit Verspätung ein Filmbericht von der Katalonienrundfahrt ein. ( 37 m.)
- 6 - "Durch den Willen des Volkes" - Stolze Hochschulgebäude - aber mehr als 1000 Zürcher Hochschüler ohne Zimmer. ( 20 m.)
- 7 - Kinder aus Arles - Die Genfer Schüler haben Kinder aus der wunderschönen, vom Kriege verwundeten Stadt Arles zur Erholung in den Kanton Genf eingeladen. ( 66 m.)

Comunicato No. 286 del 1° novembre 1946

Metraggio : 250 m.

- 1 - Mercato di aerei - A Granges ha avuto luogo, per la prima volta in Svizzera, un mercato di aeroplani privati. ( 33 m.)
- 2 - Dai giovani commercianti - Il 20° anniversario della fondazione dell'Associazione delle ditte fittizie della Società svizzera dei Commercianti. ( 37 m.)
- 3 - Operai studiosi - La Scuola operaiasvizzera. ( 20 m.)
- 4 - Cooperazione - Alcuni ricordi del Congresso internazionale delle cooperative, a Zurigo. ( 20 m.)
- 5 - Sport - Dalla Spagna ci è pervenuta una cinecronaca tardiva del Giro di Catalogna. ( 37 m.)
- 6 - "Per volere del popolo" - Zurigo : imponenti edifici universitari - ma più di 1000 studenti zurighesi senza tetto. ( 20 m.)
- 7 - Bambini di Arles - Gli scolari ginevrini hanno invitato per un soggiorno di tre mesi un centinaio di bambini della bella città di Arles, duramente provata dalla guerra. ( 66 m.)

# CINÉ JOURNAL SUISSE SCHWEIZER FILMWOCHENSCHAU CINE GIORNALE SVIZZERO

TÉLÉPHONE 5 52 34

CHEQUES POSTAUX I. 7864

8. RUE DE HESSE

GENÈVE

SCHWEIZER FILMWOCHENSCHAU

Nr. 286

Begleittext

1 - FLUGZEUGMARKT - In Grenchen wurde, zum ersten Mal in der Schweiz, ein Flugzeugmarkt veranstaltet. Reise - und Sportflugzeuge aus sieben Ländern waren zu sehen - und zu kaufen. Die meisten Besucher waren Fachleute: Berufspiloten, Sportflieger, Techniker. Privatzugflüge sind heute kaum teurer als Autos - und beinahe leichter zu haben. Die Tschechoslowakei ist der Schweiz im Bau von tüchtigen Kleinflugzeugen weit voraus. Unser Land war durch den "Pilatus Pelikan" vertreten. Dieses Flugzeug eignet sich hervorragend für Langsamflüge zu Beobachtungen und Messungen. Dieser amerikanische Typ, gewissermassen ein Jeep der Lüfte, tritt seit einiger Zeit auch bei uns in ganzen Schwärmen auf. Die schönen schlanken Segelflugzeuge lagen bei dem schlechten Wetter still auf ihren Plätzen; aber die Motorflugzeuge wurden eifrig ausprobiert - auch in unserem Land wird Fliegen bald so selbstverständlich und nötig sein wie Autofahren.

2 - BEI DEN JUNGKAUFLEUTEN - Ein merkwürdiges Bankhaus: Der Direktor, der weitläufige Geschäfte überblicken und leiten muss, macht einen erstaunlich jugendlichen Eindruck, und der Buchhalter, der hohe Summen verwaltet, scheint ebenfalls noch nicht in treuen Diensten ergraut zu sein. Am ehesten mag unseren Vorstellungen die Sekretärin entsprechen. Aber wir sind in einer Scheinfirma, in der Jungkaufleute so arbeiten lernen, wie es die Wirklichkeit später von ihnen verlangt. Die Scheinfirmen bestehen seit 20 Jahren; vor kurzem kamen sie zur Jubiläumskonferenz in Basel zusammen und hielten ihre grosse Messe ab. Sie besitzen von ihren Waren nur Muster - alles andere aber ist Wirklichkeit: Buchhaltung, Korrespondenz, Bestellungen, Postscheckverkehr - alles, was zu einem seriösen Bürobetrieb gehört. Die 160 Firmen treiben miteinander die mannigfaltigsten, von Fachleuten kontrollierten Geschäfte. Die Warenmuster sind - wie gesagt, echt. Aber echt ist auch der erzieherische und bildende Wert der Freizeitarbeit, die von den Jungkaufleuten in den Scheinfirmen geleistet wird.

3 - ARBEITERBILDUNG - Ein Kurs der Schweizer Arbeiterschule wurde vor kurzem im Kanton Bern durchgeführt. Die Arbeiterschule hat noch kein eigenes Haus. Aber der Bildungsdrang kann nicht warten - man hält die Kurse ab, wo es am besten geht. Viel muss heute ein Vertrauensmann der Arbeiterbewegung wissen, und mühevoll mag es zuweilen sein, das schwere Werkzeug mit der Feder zu tauschen. Aber die Mühe ist nötig. Die Arbeiterbewegung braucht helle Köpfe, keine dumpfen Massen. Das gilt auch für unsere Demokratie als Ganzes. Darum müssen wir die Schweizer Arbeiter zu ihrer Schule aufrichtig beglückwünschen.

4 - ZUSAMMENARBEIT - Zu spät erhielten wir von unseren schwedischen Kollegen die Aufnahmen vom Internationalen Genossenschaftskongress in Zürich. Die Bedeutung des Ereignisses verbietet uns, sie im Archiv zu versenken. Wir sehen die Sekretärin des Internationalen Genossenschaftsbundes, Miss Polley, Albin Johansson, Schweden, und den Präsidenten Lord Rusholme, England. Die Genossenschaften der ganzen Welt hatten Vertreter gesandt. Die russischen verfügten über eine besonders gewandte Uebersetzerin. Der Friede verlangt eine viel sorgfältigere Vorbereitung

als jeglicher Krieg", sagte Lord Rusholme. Die Genossenschaften wollen helfen, den Frieden zu gewinnen.

5 - SPORT - Mit vier Wochen Verspätung kam aus Spanien ein Bericht über die katalanische Rundfahrt, bei der sich die Schweizer sehr gut hielten. 94 Fahrer nahmen teil; sie hatten zuerst die Rundstrecke von Montjuich 12mal zu umkreisen. Das erste Hindernis von Rang war die Höhe von Rabassada - der Bildbericht lässt zuweilen den Blick auf die schöne Landschaft frei, wie die Küste bei Figueras. Das Ueberqueren der Pässe zählte für den Bergpreis, den Berrendero gewann. Manlleu war ein Etappenort. Die Schweizer Equipe zeigte eine gute Mannschaftsleistung in heissen und sehr schweren Rennen. Mit grosser Geschwindigkeit eilte das Feld durch Vendrell. Uebergang nach San Andrés de la Barea. Mit Jubel wurde der Schweizer Tarchini, Sieger der letzten Etappe, in Barcelona begrüsst. Der Schweizer Weilenmann wurde zweiter; Sieger des ganzen Rennens war der Madrider Fahrer Julián Berrendero.

6 - DURCH DEN WILLEN DES VOLKES - Durch den Willen des Volkes sind die stolzen und geräumigen Hochschulen in Zürich und in den anderen Schweizerstädten errichtet worden. Aber die Studenten dieser schönen Hochschulen finden keine Zimmer, weil das Häuserbauen heutzutage nicht rentabel ist. Ueber tausend Zürcher Studenten suchen eine Bude. Einige dieser Wohnungslosen haben vor kurzem ihre Nöte mit Humor an die Öffentlichkeit getragen. Sie wollten nicht Studentenscherze treiben, sondern zur Hilfe aufrufen. Aber nicht ihretwegen stand das Publikum so dicht, sondern wegen der Angestellten eines Warenhauses, die für bessere Löhne demonstrierten. So kreuzten sich auf engem Raum die Nachkriegsprobleme.

7 - KINDER AUS ARLES - Arles, die uralte, wunderschöne Rhonestadt hat im Krieg gelitten. Arles'Kinder spielen, wie Millionen europäischer Kinder in Ruinen. Es gibt in Arles viele neue, hässliche Ruinen. Es gibt aber auch alte, berühmte, wie das römische Amphitheater, in dem noch heute Gladiatoren auftreten... während im benachbarten antiken Theater die Anmut regiert. Im Sonnenschein, auf dem schönen Platz vor der Kirche St. Trophime mit dem edeln Portal, nehmen sich die Kinder der kleinen Stadt reizend aus; aber sie wohnen schlecht, sind arm, haben zu wenig zu essen. Die Mädchen, die in den geheimnisvollen Alyscamps den Tönen lauschen, die der Wind aus uralten Gräbern lockt, sind bleich und hager. In den Städten des Südens trägt die Not oft das Kleid der Anmut und der Romantik. Aber sie ist bitter wie überall. Hundert dieser Kinder aus Arles sind Gäste der Genfer Schüler geworden. Für drei Monate haben sie Ruinen und Not verlassen. Für drei Monate leben sie in der weiten, hellen Genfer Landschaft und teilen das Leben der Schweizer Bauernkinder. Hier werden sie wieder gesund, die kleinen bleichen Französchchen. Die Genfer Schüler mögen ihre kleinen Freunde aus Arles auf dem Lande besuchen, um zu sehen wie glücklich ihr Wochenbatzen vom Roten Kreuz verwendet wurde. Und alle Schweizer Schüler mögen noch mehr Wochenbatzen sammeln, damit noch viele Kinder aus Ruinenstädten gesund und froh werden.

# CINÉ JOURNAL SUISSE SCHWEIZER FILMWOCHENSCHAU CINE GIORNALE SVIZZERO

TÉLÉPHONE 5 52 34

CHÈQUES POSTAUX I. 7864

8. RUE DE HESSE

GENÈVE

CINÉ-JOURNAL SUISSE No. 286

Commentaire

1 - MARCHÉ D'AVIONS - A Granges s'est tenu, pour la première fois en Suisse, un marché d'aéroplanes. Des avions de tourisme et de sport provenant de sept pays différents étaient exposés pour la vente. La plupart des visiteurs étaient des spécialistes: pilotes professionnels, sportifs et techniciens de l'aviation. Aujourd'hui, un avion particulier ne coûte pas beaucoup plus cher qu'une voiture et il est presque plus facile à obtenir. La Tchécoslovaquie, en avance sur la Suisse, présente un excellent petit avion de sport. Notre pays était représenté par le "Pilatus Pelikan". Cet avion se prête admirablement au vol lent, qui facilite les observations et les mesures. Ces modèles américains connaîtront-ils chez nous le succès des fameux poux du ciel? Les beaux planeurs aux formes élancées ont dû rester cloués au sol par ce mauvais temps, mais les avions à moteur ont été utilisés avec entrain... à son tour, notre pays connaîtra les voyages aériens effectués aussi naturellement que les déplacements en voiture.

2 - CHEZ LES JEUNES COMMERCANTS - Une banque étrange!... Le directeur qui doit diriger et surveiller de vastes et importantes affaires donne l'impression d'être étonnamment jeune. Et le comptable qui préside au mouvement de fonds considérables ne semble pas non plus avoir blanchi sous le harnais, au cours d'une carrière intègre; seule la secrétaire semble correspondre à l'image que nous nous en faisons... mais, il est temps de le révéler, nous sommes dans une entreprise commerciale fictive, dans laquelle les futurs commerçants apprennent à travailler comme la réalité l'exigera d'eux plus tard. Ces maisons fictives existent depuis 20 ans déjà. Il y a quelque temps, elles se réunirent en un Congrès de Jubilé à Bâle, où elles organisèrent leur grande foire. En dehors des échantillons, leur marchandise n'est qu'une fiction, mais tout le reste est de la réalité: la comptabilité, la correspondance, la publicité, les commandes, les comptes de chèques.... tout ce qui fait partie d'une véritable organisation de bureau. Cent soixante maisons de ce genre se livrent ainsi entre elles aux transactions les plus diverses, sous le contrôle de spécialistes. Les échantillons sont authentiques, comme nous l'avons dit. Authentique est également la valeur éducative et instructive du travail fourni par les futurs commerçants dans ces entreprises fictives pendant leurs heures de loisir.

3 - OUVRIERS STUDIOUX - Un cours de l'Ecole ouvrière suisse a eu lieu récemment dans le canton de Berne. L'école ne dispose pas encore d'un local à elle, mais le désir de s'instruire ne peut attendre, aussi organise-t-on les cours où cela est possible. Un homme de confiance du mouvement ouvrier doit savoir beaucoup aujourd'hui et il peut être parfois malaisé d'échanger l'outil contre la plume. Mais l'effort est nécessai-

re. Le mouvement ouvrier a besoin d'esprits clairs et non de masses amorphes. Ceci est d'ailleurs valable pour notre démocratie en général, c'est pourquoi nous devons nous réjouir sincèrement de savoir que les ouvriers suisses possèdent leur école.

4 - COOPERATION - Il était trop tard quand nous avons reçu de notre correspondant suédois les prises de vues du Congrès International des Coopératives à Zurich. L'importance de l'événement nous interdit cependant de reléguer ces vues dans nos archives. Voici la secrétaire de l'Union Internationale des Coopératives, Miss Polley, Albin Johansson, Suède, et le Président, Lord Rusholme. Les coopératives du monde entier avaient délégué des représentants. Les Russes avaient une secrétaire particulièrement habile. "La paix demande une préparation beaucoup plus soigneuse que n'importe quelle guerre" a dit Lord Rusholme. Les coopératives veulent contribuer à gagner la paix.

5 - SPORT - C'est avec un gros retard également ... quatre semaines ... que nous est parvenu d'Espagne un compte-rendu du tour de Catalogne. 94 coureurs y prirent part; ils devaient commencer par faire douze fois le tour de la piste de Montjuich. Le premier obstacle d'importance ce sont les hauteurs de Rabassada. Ce reportage filmé laisse parfois entrevoir de beaux paysages... telle la côte près de Figueras. Le passage des cols comptait pour le Prix de la Montagne, gagné par Berrendero. Manlleu était une des étapes. Les Suisses fournirent un beau travail d'équipe dans une course qui fut très chaude et très dure. A toute allure, le peloton traverse Vendrell. Vers San Andrés de la Barca. Le Suisse Tarchini, vainqueur de la dernière étape, est salué avec enthousiasme à Barcelone. Le Suisse Gottfried Weilenmann se classe deuxième. Le vainqueur du tour fut le coureur madrilène Julian Berrendero.

6 - PAR LA VOLONTE DU PEUPLE - "Par la volonté du peuple..." ont été érigés ces édifices fiers et spacieux des écoles supérieures de Zurich et des autres villes suisses. Mais les étudiants qui fréquentent ces belles Universités ne trouvent pas de logis; aujourd'hui la construction d'immeubles ne rapporte pas assez. Plus de mille étudiants zurichois cherchent un logement. Récemment, quelques-uns de ces sans-abri ont fait part avec humour de leurs soucis au public. Ils n'avaient pas seulement l'intention d'amuser la foule avec des farces d'étudiants, mais bien de crier au secours. La foule n'était d'ailleurs pas là pour les étudiants, mais pour les employés d'un grand magasin, qui manifestaient pour obtenir de meilleurs salaires. Ainsi, dans une seule rue, se rencontraient deux aspects des problèmes de l'après-guerre.

7 - ENFANTS D'ARLES - Arles, l'antique et magnifique cité rhodanienne, a été durement touchée par la guerre. Les enfants d'Arles jouent comme des millions d'enfants européens parmi les ruines. A Arles, on voit beaucoup de ruines récentes et laides, mais il y en a aussi d'an-

tiques, de célèbres, comme l'amphithéâtre romain dans lequel aujourd'hui encore on voit des gladiateurs ... tandis que près de là, dans le théâtre antique, règne la Grâce ... Au soleil, la belle place devant l'église de St. Trophime au noble portique constitue un cadre harmonieux pour les enfants de la petite cité. Mais ces enfants sont pauvres, ils sont mal logés, ils ont trop peu à manger. Les fillettes qui, dans les mystérieux Alycamps, écoutent les notes que le vent tire des tombes séculaires, sont pâles et grêles. Dans les villes du Sud, la misère porte souvent le vêtement de la Grâce ou du romantisme. Mais elle est aussi amère que partout ailleurs. Cent de ces enfants d'Arles sont devenus les hôtes des écoliers de Genève. Pour trois mois ils ont quitté les ruines et le dénuement. Pour trois mois ils vivent dans la vaste et claire campagne genevoise; ils partagent la vie des enfants des paysans suisses. Ici ils recouvreront leur santé, ces pâles gosses de France. Les écoliers de Genève verront eux-mêmes, à la campagne, chez leurs petits amis d'Arles, combien heureusement leur sou hebdomadaire a été utilisé par la Croix-Rouge. Et tous les écoliers suisses recueilleront davantage de sous hebdomadaires pour que beaucoup d'autres enfants de villes en ruines puissent retrouver en Suisse la santé et la joie.

\* \* \*

- 1 - MERCATO DI AEREI - A Granges è stato organizzato, per la prima volta, in Svizzera, un mercato-fiera di aeroplani. Aerei da viaggio e tipo sport, provenienti da sette paesi potevano essere...palpati...e...comprati! (\*fatti trotterellare)  
Tutti i visitatori erano specialisti: piloti di mestiere e per passione, tecnici e tifosi. Oggi un aeroplano privato non è più caro di un'auto...e almeno si è certi di poterlo acquistare. La Cecoslovacchia che in questo campo supera di molto la Svizzera, presenta un robusto "utilitarico". Un aeroplano svizzero: il "Pilatus Pelikan" che è particolarmente adatto per il volo lento e di osservazione. Un tipo americano, specie di Jeep dell'aria, di cui, da qualche tempo si vedono anche da noi interi stormi. I bellissimi ed agili alianti sono inchiodati al suolo dal maltempo. Ma i velivoli a motore compiono innumerevoli voli di prova: ormai anche in Svizzera l'uso dell'aereo diventerà tra poco...indispensabile, come quello dell'auto.
- 2 - DAI GIOVANI COMMERCIANTI - Una strana banca: il direttore investito di complesse ed importanti mansioni ha un aspetto assai giovanile ed il ragioniere-capo che amministra somme ingenti non ha l'aria nemmeno lui di aver fatto i capelli grigi in quell'impiego. Colei che meglio corrisponde all'idea che ce ne facciamo è la segretaria - ma, ora possiamo dirlo, si tratta di una ditta fittizia, nella quale i giovani commercianti imparano a lavorare come lo faranno più tardi in realtà. Le ditte fittizie esistono da vent'anni; poco tempo fa si sono riunite a Basilea per festeggiare il giubileo e vi hanno organizzato una "fiera" in grande stile. Dei "prodotti" esistono soltanto i "campioni", tutto il resto però è reale: la contabilità, la corrispondenza, la pubblicità, il conto chèques postali - tutto ciò che occorre per la buona gestione di un ufficio. Le 160 ditte commerciano tra di loro in mille svariati modi, sotto il controllo di esperti. I campioni sono autentici. Ed autentico è il valore educativo ed istruttivo del lavoro svolto dai giovani commercianti durante le ore libere, nelle ditte fittizie.
- 3 - OPERAI STUDIOSI - Un corso della Scuola operaia svizzera è stato organizzato poco tempo fa a Berna. La Scuola operaia non ha ancora una sede propria. Ma la volontà d'imparare è grande ed i corsi si tengono nei luoghi più adatti. I fiduciari del movimento operaio devono avere salde conoscenze e dev'essere talvolta faticose sostituire la penna ai ferri del mestiere. Ma è una fatica necessaria. Il movimento operaio ha bisogno di teste capaci, non di masse apatiche. E questo vale anche per la nostra democrazia in generale. Dobbiamo perciò sinceramente congratularci con gli operai svizzeri per la loro scuola.
- 4 - COOPERAZIONE - Ci è pervenuta troppo tardi questa cinecronaca girata da un collega svedese al Congresso internazionale delle cooperative a Zurigo. Data l'importanza dell'avvenimento, la presentiamo ugualmente. Vediamo Miss Polley, segretaria dell'Unione internazionale delle cooperative, Albin Johansson, Svezia, ed il presidente Lord Rusholme, Inghilterra. Le cooperative del mondo intero avevano delegato i loro rappresentanti. I russi avevano un'interprete particolarmente capace. La pace richiede preparativi molto più accurati di qualsiasi guerra, disse Lord Rusholme. Le cooperative vogliono contribuire a vincere la pace.
- 5 - SPORT - GIRO DI CATALOGNA - Con quattro settimane di ritardo ci è giunta dalla Spagna la cinecronaca del giro di Catalogna, disputato onorevolmente dalla squadra svizzera. 94, i corridori che devono dapprima fare dodici giri di pista a Monjuich. Il primo ostacolo importante: l'altura di Rabassada - l'obiettivo nota qualche bel paesaggio, per esempio la costa presso Figueras. I valichi dei colli contano per il premio della montagna, vinto da Berrrendero. Marilleu, una sosta. La compagine svizzera fece prova di una bella solidarietà durante quella corsa caldissima e dura. La grande velocità il plotone attraversa Vendrell. Valico verso San Adrés de la Barca. Un'accoglienza entusiastica è fatta a Barcellona al nostro Tarchini, vincitore dell'ultima tappa. Lo svizzero Gottfried Weilenmann è secondo della classifica. Vincitore del giro è il madrilenio Julian Berrrendero.
- 6 - "PER VOLERE DEL POPOLO" - "Per volere del popolo" sono sorti questi nobili e spaziosi edifici universitari a Zurigo e nelle altre città svizzere. Ma gli studenti non trovano camere perchè oggi le costruzioni nuove non rendono. Più

di mille studenti zurighesi cercano un alloggio. I senza tetto, sfortunatamente, non tutto lo stuolo dei milie, hanno rese pubbliche le loro preoccupazioni. Non intendono affatto divertire il pubblico con lazzi o scherzi: essi chiedono aiuto. Ma non sono loro che hanno fatto correr tanta gente, bensì gl'impiegati di un grande magazzino, che chiedono salari più equi. E' così che entro breve spazio si riscontrano tante preoccupazioni del dopoguerra.

7 - RAMPINI DI ARLES - Arles, l'antica e magnifica città sul Rodano ha sofferto della guerra. I bambini di Arles, come milioni di bambini europei, giocano tra le rovine. Ad Arles vi sono molte rovine recenti ed orrende. Ma ve ne sono anche di antiche, famose, come l'anfiteatro romano nel qua e ancor oggi lottano gladiatori..., mentre nel vicino teatro antico regna la grazia...

Il sole, la bella piazza davanti alla Chiesa di St. Trophime, con il suo nobile portone... parrebbe un'armoniosa cornice per i bimbi della piccola città... ma essi vivono in alloggi malsani, sono poveri ed hanno poco da mangiare. Le bambine che nei misteriosi Alycamps ascoltano attente le note che il vento trae dalle vecchie tombe, sono smunte e gracili. Nelle città del Mezzogiorno, la miseria ha spesso un manto di grandezza e di romanticismo. Ma vi è amara come altrove. Cento di questi bambini di Arles sono ora ospiti degli alunni ginevrini. Per tre mesi hanno lasciato le rovine e gli stenti. Per tre mesi vivranno nella vasta e luminosa campagna ginevrina la vita dei figli dei contadini svizzeri. Qui diventeranno sani, i pallidi francesini! Gli scolari ginevrini andranno in campagna a trovarli, i loro piccoli amici di Arles, per vedere come la Croce Rossa ha impiegato utilmente i soldi da loro raccolti. E tutti gli scolari svizzeri raccoglieranno sempre più soldi, affinché ancora molti bambini delle città distrutte possano, venendo in Svizzera, tornare ad essere sane felici.

+ + + +